

Schüsselpfennigfund von Schönstadt bei Marburg.

Von Frau Dr. Lucius auf Schönstadt Bez. Cassel wurde dem Kgl. Museum zu Cassel im Herbst 1906 ein Pfennigfund übersandt, der ausser zwei doppel-seitigen Münzen von Lothringen nur einseitige Pfennige (auch Heller und Doppelheller) enthielt, im Ganzen 1500, und zwar vorwiegend Schüsselpfennige.

Bei der Aufstellung des nachfolgenden Verzeichnisses konnte die schon umfangreiche Literatur über die Schüsselpfennige nicht vollständig benutzt werden; die Zitate D. und Js. beziehen sich auf A. Düning, Münzfund von Walternienburg, Z. f. N. X. 1882, und J. Isenbeck, die Schüsselpfennigfunde von Selzen und Mürtenbach, Bl. f. Mzfr. Sp. 1378 ff.

Die jüngste fest datierte Münze des Fundes ist Nr. 91 (Schwarzburg 1602), anscheinend 1606/7 ist Nr. 39 (Hohenzollern, stempelfrisch) entstanden und der Fund möglicherweise um diese Zeit abgeschlossen (Datierung von Nr. 81 unsicher).

Alle folgenden Münzen sind einseitig, ausgenommen Nr. 42.

- | | |
|---|----|
| 1. Aachen? Einköpfiger Adler, Hohlring. | 1 |
| 2. Augsburg , Johann von Werdenberg 1469—1486, Beyschlag III 49. | 1 |
| 3. Baden , Philipp 1569—1588, Berstett 85, jedoch P · M. | 1 |
| 4. „ Eduard Fortunat 1588—96, B. 88. | 7 |
| 5. „ Wilhelm 1522—77, B. 112. | 1 |
| 6. Chur , Paul Ziegler 1503—41. | 1 |
| 7. „ Peter Rascher 1581—1601. Löwenschild v. d. r. S. zw. P E C (= Petrus Episcopus Curiae) | 32 |
| 8. „ P. R., ebenso, kleiner, ohne Buchst. | 2 |
| 9. „ „ „ wie 7, kupfern (Fälschung) | 1 |
| 10. „ „ „ Löwenschild v. d. l. S. zw. P E C | 2 |
| 11. „ „ „ 2 Schilde mit Bock u. Löwe, darüber Mitra, wohinter Krummstab. | 4 |
| 12. „ Johann V. Flug 1601—1627, wie 7, jedoch I E C | 3 |
| 13. „ 3 Schwanenhäse im Schilde I E C | 24 |
| 14. Köln , Hermann v. Wied 1515—46, wie D. 207. | 6 |
| 15. Stadt Köln , D. 208. | 5 |
| 16. Erbach , Georg 1564—1605, Joseph 10. | 1 |
| 17. Erfurt , wie Leitzmann 470. | 1 |
| 18. Freiburg (Üchtland), Corragioni T. XXII 23, 24. | 15 |
| 19. Friedberg o. J., Js. 4. | 6 |
| 20. „ 1574, Js. 5. | 5 |
| 21. „ geschweiffter Schild, geviert, oben B · F, seitlich .. | 1 |
| 22. Fulda , Balthasar von Dernbach 1570—1606, D. 236 (2 Stempel). | 4 |
| 23. St. Gallen , D. 307, div. Stempel. | 19 |
| 24. Hagenau , D. 305. | 8 |
| 25. Hanau-Münzenberg , Philipp Ludwig II. 1580—1612, Suchier 52. | 3 |

- | | |
|--|--|
| 26. Hanau-Münzenberg , Suchier 53. | 45 |
| 27. Hanau-Lichtenberg , Philipp V. 1590—99, S. 246. | 8 |
| 28. „ Johann Reinhard 1599—1625, Suchier 443. | 6 |
| 29—31. Henneberg o. J., wie Tafel 162, 12 jedoch o. h. o. O (1), 1546 (1), 1547 (1). | 3 |
| 32. Hessen , Wilhelm III. 1485—1509, H. 251. | 1 |
| 33. „ Philipp 1509—64, H. 435. | 2 |
| 34. Hessen-Marburg , Ludwig III. 1567-1604, Doppelheller, 6 auf einen Albus. ¹⁾ Löwenschild unten geschweifft, oben lilienförmig verziert, darüber L-L, seitlich Z-PS (Ludwig, Landgraf zu Hessen), die Hasta des mit S ligierten H liegt auf dem Schildrande.
Schüsselförmig 15 mm. 3 zusammen 1.25 g. | 3 |
| 35. „ desgl. H. 530, 10 zus. 4.2 g. | 10 |
| 36. „ Einfacher Heller, 12 auf einen Albus. Leichtgeschweiffter Löwenschild, worüber LL, Hohlring.
13 mm. 0.18 g. | 1 |
| | Fehlt Hoffmeister, eine Variante im Kgl. Museum zu Cassel laut Mittel. von Dr. J. Böhlau. 0.13 g. |
| 37. Hessen-Cassel , Wilhelm IV. 1567-1592, einfacher Heller, $\frac{1}{12}$ Albus. Ausgebogener Löwenschild, darüber W ⊗ L, seitlich Z-H. Hohlring.
12 mm. 10 zus. 2.05 g. | 31 |
| | Einfache Heller = $\frac{1}{12}$ Albus erwähnt ein hessisches Münzedikt von 1592, vgl. Hoffm. S. 164. |
| 38. Hohenzollern , Johann Georg zu Hechingen 1605-23, Schüsselpfennig, Z über quadriertem Schilde im Perleifen.
12 mm, 0.275 g, stempelfrisch! | 1 |
| | Wie Bahrfeldt, Münz- und Geldwesen der Fürstentümer Hohenzollern, Berlin 1900 Nr. 1.
In dem zitierten Werke finden wir diesen Schüsselpfennig unter Graf Eitel Friedrich II. 1488—1512 angesetzt. Diese Annahme berichtigt sich durch vorliegenden Fund, zu dessen allerjüngsten Geprägten diese Münze zu gehören scheint, abgesehen davon, dass Buchstaben- und Schildform, auch Grösse und augenscheinlich geringer Gehalt des Pfennigs nicht wohl zu einer so frühen Ansetzung passen wollen. Man vergleiche z. B. die dieser Zeit entstammenden schwäbischen Pfennige des Gutenberger Fundes, unsere Tafel 146. Dr. Bahrfeldt berichtet S. 3 f., dass unter Johann Georg von Hechingen 1605—1623 seit 1606 gemünzt wurde, da die Klippe eines Dreikreuzers von 1606 vorliegt. Der Nürnberger Probationstag vom 15. Mal 1607 befand die übersandten zollerschen Pfennige, 904 auf die 4-lötige Mark, 4 auf einen Kreuzer, zu gering. |

¹⁾ Geprägt um 1590, vgl. Hoffmeister S. 132; daselbst Nr. 529, 530, 452b werden irrtümlich als Heller bezeichnet.